

Raucher beruhigen Verkehr

Park-Chaos im Musikerviertel – Neuer Anlauf zur Entzerrung

Hanau (tok). Mehrere Schulen, ein Altenheim, das erweitert wird, und eine Kindertagesstätte: Weil immer mehr Autos im nördlichen Musikerviertel unterwegs sind und die Anwohner über zugeparkte Straßen klagen, hat die CDU dem Hanauer Stadtparlament vorgeschlagen, südlich der Maintaler Straße einen großen Parkplatz zu bauen.

Das Musikerviertel soll von diesem Parkplatz aber nur zu Fuß zu erreichen sein. Eine Verbindung für Autos ist nicht vorgesehen, um die Entlastung des Wohngebiet wirklich zu erreichen. Die Fraktionen stimmten einer beantragten Überweisung in den Struktur- und Umweltausschuss zu. Gleichwohl wiesen Stadtrat Axel Weiss-Thiel (SPD) und Oliver Rehbein (BfH) darauf hin, dass das Thema nicht neu sei. Laut Rehbein sei die BfH schon 2003 mit dieser Idee vor das Stadtparlament getreten. Leider sei das Paket „ohne Parkplatz“ beschlossen worden. Dennoch äußerte sich Rehbein dankbar, dass auf Grund dieser BfH-Initiative in den Folgejahren rund 70 000 Euro in Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im Musikerviertel investiert worden seien.

Weiss-Thiel erinnerte daran, dass Planer sich bereits im Zuge des Neubaus der Kita Gedanken über die Verbesserung der Verkehrssituation in diesem Gebiet gemacht hätten. Es gebe fünf Varianten. Allerdings gebe es einige Einschränkungen, die bedacht werden müssten. So gebe es für das Gebiet Klimaschutzauflagen. So diene das Areal als so genannte Kaltluftschneise. Nichtsdestotrotz wies der Stadtrat auf die Brisanz in diesem Viertel hin. 1900 volljährige Schüler besuchten die Berufsschulen im Quartier, wovon 1000 Schüler aus dem Umland kämen. Für die Berufsschüler stünden rund 530 Parkplätze zur Verfügung.

„Das Thema ist wirklich nicht neu“, monierte Ulrike Hanstein (Die Linke). Mit der Problematik seien schon mehrere Dezernten konfrontiert gewesen, aber außer Marginalien sei nichts zur Besserung der Situation erreicht worden.

Claudia Borowski, SPD-Stadtverordnete und Leiterin der Eugen-Kaiser-Schule,

wies auf ein kuriose Situation hin. Weil an der Eugen-Kaiser-Schule wie überall an hessischen Schulen ein Rauchverbot herrsche und die Berufsschule über keinen eigenen Pausenhof verfüge, müssten die Schüler zum Rauchen vor die Tür gehen. Weil aber der Platz vor der Schule sehr klein sei, trage die schiere Menge der rauchenden Schüler, die auf die Straßen ausweiche, ungewollt zu einer Verkehrsberuhigung bei.

Ärgernis Müll auf den Mainwiesen

Die CDU rannte mit ihrem Antrag, während des Sommers Müllcontainer an der Mainwiese bei Schloss Philippsruhe aufzustellen sowie auch Müllbeutel auszulegen, offene Türen ein. Die Fraktionen billigten einstimmig den Vorschlag. Laut Stadtrat Axel Weiss-Thiel werden während der Sommersaison dort schon regelmäßig Müllbehälter aufgestellt, damit die Menschen, die zu Hunderten am Main grillten, ihre Abfälle darin entsorgen. Allerdings gleiche das Tun einer Sisyphos-Arbeit, weil die Kapazitäten meist nicht ausreichten beziehungsweise der Müll in der Landschaft liegen bleibe. Regelmäßig entsorgten auch Bürger aus der näheren oder entfernteren Nachbarschaft ihren Sperrmüll illegal in diesen Behältnissen. Grundsätzlich wird es laut Weiss-Thiel aber keine befriedigende Lösung des Müllproblems auf den Mainwiesen geben, wenn es nicht einen Bewusstseinswandel bei den Menschen gebe, sich verantwortlich zu fühlen für die Umwelt.

Oberbürgermeister Claus Kaminsky (SPD) informierte die Stadtverordnetenversammlung über ein Antwortschreiben der hessischen Landesregierung auf eine Anfrage der Stadt Hanau zum Thema Erhebung von Straßenbeitragsgebühren. Das Innenministerium arbeite als oberste Aufsichtsbehörde gerade an einer neuen kommunalen Richtlinie, laut der alle Kommunen mit defizitären Haushalten generell Straßenbeiträge erheben müssten. Straßenbauprojekte würden nicht mehr genehmigt, wenn die Kommunen dafür Kredite aufnehmen müssten.

Ud: Mi-1 28. 04. 2010